

# Historischer Rundgang durch Busdorf\*

[www.ostseefjordschlei.de](http://www.ostseefjordschlei.de)



Busdorf, Haddeby und Haithabu  
 – von den Dänenkönigen bis ins  
 21. Jahrhundert

## Information und Buchung:

Touristinformation Schleswig  
 Plessenstraße 7  
 24837 Schleswig

Telefon 04621 8500-54  
 Fax 04621 8500-55  
[schleswig@ostseefjordschlei.de](mailto:schleswig@ostseefjordschlei.de)

\*schleswig-holstein  
 Urlaub, so weit das Auge reicht!

## Skarhi-Stein

1857 wurde in der Gemeinde Busdorf ein Runenstein aus der Wikingerzeit entdeckt, der schnell zum Wahrzeichen der Gemeinde avancierte und auch das Gemeindewappen schmückt. Am Fundort steht heute eine Kopie, das Original kann im Wikinger Museum Haithabu besichtigt werden. Der Runenstein

von Busdorf soll an Skarhi, einen bei Haithabu gefallenen Gefolgsmann des 1014 verstorbenen Königs Sven „Gabelbart“, erinnern. Runensteine wurden in der Wikingerzeit meist als Totengedenksteine gesetzt, dienten aber auch der Anzeige von Erb- und Besitzansprüchen; die Runenschriftzeichen wurden in der germanischsprachigen Welt ab dem 2. Jahrhundert verwendet.



5

## Busdorf, Haddeby und Haithabu

Anders als oftmals vermutet, war die bereits 1066 aufgegebene Wikingersiedlung Haithabu am Haddebyer Noor nicht die Keimzelle der Entwicklung Busdorfs. Entstanden ist die Siedlung Butzthorp wohl im 12. Jahrhundert; hierauf deutet auch die zu jener Zeit erbaute St. Andreas Kirche im nahen, inzwischen zum Gemeindegebiet zählenden Ortsteil Haddeby hin. Erstmals erwähnt wird der Ortsname Busdorf – genauer: der Personenname des Schleswiger Grundstücksbesitzers Jaan Buzthorp – in einer Urkunde aus dem Jahr 1299.

Heute leben über 2.000 Menschen in der Gemeinde Busdorf. Das 1985 errichtete Wikinger Museum Haithabu sowie die rekonstruierten Wikinger Häuser Haithabu zählen heute zu den – auch international renommierten – Aushängeschildern der Gemeinde. Von herausragender historischer Bedeutung sind auch die auf dem Gemeindegebiet erhalten gebliebenen Wallanlagen des Danewerks.

Das vorliegende Faltblatt führt Besucher zu sechs sehenswerten Stätten, die den historischen Bogen von der Zeit der Dänenkönige bis ins 21. Jahrhundert spannen.

## Geführte Rundgänge

Dieses Faltblatt gehört zu einer Reihe von insgesamt 15 Rundgang-Faltblättern, die zu Spaziergängen auf historischen Wegen in der Region rund um den Ostseefjord Schlei, durch Kappeln und Schleswig einlädt. Wenn Sie Interesse an einer persönlich begleiteten Führung oder an einem individuell organisierten Rundgang haben: Gern vermittelt Ihnen das Team der Ostseefjord Schlei GmbH den Kontakt zu ausgebildeten und erfahrenen Stadtführern – ein Anruf unter 04621 850054 genügt.

Nähere Informationen über Busdorf, die Wikingerwelt am Haddebyer Noor und den Ostseefjord Schlei finden Sie übrigens auch im Internet unter [www.ostseefjordschlei.de](http://www.ostseefjordschlei.de).

## Impressum

Herausgeber: Ostseefjord Schlei GmbH  
 Text: Eckhard Voß  
 Gestaltung: Atelier Bokelmann • Fotos:  
 Gunther Eimers/Ralf Feddersen/Henrik Matzen/  
 Bernhard Pries • Druck: Sterndruck Schleswig



Gefördert durch die EU  
 und die Aktiv-Region  
 Schlei-Ostsee



## Margarethenwall

Der auf Busdorfer Gemeindegebiet erhalten gebliebene Margarethenwall ist Teil des Danewerks, einem insgesamt über 30 Kilometer langen System von Wallanlagen, das in der Wikingerzeit ab etwa 700 in verschiedenen Bauphasen zwischen Haithabu und Hollingstedt errichtet wurde. Heute ist das Danewerk das größte archäologische Naturdenkmal Nordeuropas. Der ab 968 errichtete Margarethenwall diente als gut drei Kilometer langer Verbindungswall zwischen dem Ringwall von Haithabu und dem Hauptwall des Danewerks; zum Teil wurde er als Doppelwall ausgeführt. Besonders gut erhalten ist der Margarethenwall zwischen dem Zentrum von Busdorf und der Autobahn A7.

6



1

## Niedersachsenshaus

Kirchenweg 1 lautet die Adresse des wohl ältesten erhaltenen Hauses der Gemeinde. Wo heute ein Friseursalon und ein Dorfmuseum zum Besuch einladen, gingen ab 1767 Kinder zur Schule. Die Küsterschule war in Form eines – auch als Niedersachsenshaus bezeichneten – reetgedeckten Fachwerkhauses erbaut worden. Die Schulstube wurde 1830 durch einen Anbau von 36 auf 70 Quadratmeter erweitert – 1861 wurden in der bereits baufälligen Schule über 100 Kinder unterrichtet. 1863 wurde deshalb an der Straße nach Selk ein neues, größeres Schulgebäude fertiggestellt, das 1929 nach einem Blitzschlag abbrannte. Der bis heute genutzte Nachfolgebau wurde am 7. August 1930 eingeweiht.



2

## Historisches Gasthaus Haddeby

Die Geschichte des beliebten Landgasthofs reicht zurück bis ins Jahr 1828. Damals eröffnete in Haddeby vor den Toren Schlesiws erstmals ein Krug seine Pforten. 1948 brannte das historische Gebäude nieder. Auf seinen Grundmauern wurde erneut ein Gasthaus und Hotel errichtet, das seine Glanzzeit in den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts erlebte. Anfang der 80er Jahre gab der letzte Pächter auf, das Gasthaus verfiel zur Ruine. 2007 begann die Wiederbelebung der Traditionsadresse – im März 2009 wurde das Historische Gasthaus Haddeby neu eröffnet, in den Räumen bieten viele alte Postkarten Einblicke in die wechselvolle Geschichte des Hauses.



### Streckeninfo

Länge: ca. 6,8 km  
 Dauer ⚡: ca. 1 Std. 45 Min.  
 Dauer 🚲: ca. 30 Min.



3

## St. Andreas Kirche

Wie vielerorts in Schleswig-Holstein, so liegen Pastorat und Kirche auch in Busdorf voneinander getrennt: Die um 1200 gebaute Kirche steht außerhalb des Dorfkerns in Haddeby. Der Sage nach wurde die einschiffige romanische Feldsteinkirche auf den Grundmauern der hölzernen Kirche errichtet, die der Heilige Ansgar im Jahr 849 bauen ließ, um Haithabus Wikinger zu missionieren. Die Mauern des Kirchenschiffs und des Chors der St. Andreas Kirche stammen noch aus dem 12. Jahrhundert, auch einige romanische Fenster sind erhalten geblieben; die in der Reformation eingezogene Empore verschwand 1955 wieder. Sehenswert: Der dreiflügelige Altar aus der Zeit um 1450.



4

## Wikingermuseum Haithabu

Am westlichen Ufer des Haddebyer Noors lag einst die von einem Halbkreiswall umrahmte Wikingersiedlung Haithabu (4a). Etwa von 800 bis 1066 siedelten hier die Wikinger – Haithabu zählte in dieser Zeit zu den wichtigsten Handelsplätzen Nordeuropas. Seit 1900 fanden in Haithabu archäologische Ausgrabungen statt; über den Stand der Forschung informiert anschaulich das 1985 eingeweihte und 2010 nach einer umfassenden Renovierung wiedereröffnete Wikingermuseum Haithabu, zu dessen Sammlung auch das königliche Langschiff aus dem Hafen Haithabus zählt. In Laufweite des Museums laden sieben rekonstruierte Wikingenhäuser zu einer Zeitreise in die Vergangenheit ein.